



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft     Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)  
**Coburg-Ost**

Nummer 

4	3	2
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

	8	1	2	8
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	2	5	3	3
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	3	1
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
- überwiegend Gemengelage ..... 

X
---

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X					
X					
Bergmischwälder .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		.....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>	
X																
X																
X																
X																
Weitere Mischbaumarten .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X																
X																
X																

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Wälder in der Hegegemeinschaft (HG) Coburg-Ost sind überwiegend inselartig und kleinflächig verteilt. Lediglich ein paar wenige größere Waldkomplexe wie der Sonnefelder Forst, das Mönchsholz oder auch der Hässenberg am Rande der HG sind vorhanden.

Von Natur aus wären diese HG von Laubwäldern mit einem hohen Anteil an Eiche, Buche, Edellaubhölzern und Hainbuche geprägt. Das momentane Bestandesbild wird jedoch vor allem in den privaten Wäldern (noch) von Nadel(-misch)wälder dominiert. Allerdings sind auch in der HG Coburg-Ost in den letzten Jahren massive Borkenkäferkalamitäten aufgetreten und zahlreiche Kahlflecken entstanden und werden weiter entstehen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Klimaprognosen zeigen, dass die Nadelbaumarten (Fichte, Weißtanne, Lärche, Waldkiefer, Douglasie) auch künftig unter den trocken heißen Bedingungen leiden werden. Ein Baumartenwechsel hin zu trockenheitsresistenten bzw. klimatoleranten Baumarten ist dringend erforderlich.

Hierfür bietet sich das Laubholz an, welches i.d.R. ein deutlich geringeres Klimarisiko besitzt.

Vor allem die Buche weist druchgehend ein sehr geringes Risiko auf und ist somit als führende Baumart möglich. Auch die Eichen besitzen ein durchgängig geringes Anbaurisiko. Unter den Edellaubhölzern werden der Elsbeere, der Vogelkirsche und der Sommerlinde ein sehr geringes Risiko zugewiesen.

Ziel ist somit die Wälder der HG 432 in standortgerechte und klimatolerante Mischbestände, bestehend aus Buche, Eiche, und Edellaubholz, umzubauen. Die Zukunft des Nadelholzes ist mit einem zu hohen Risiko behaftet, weshalb es nur noch in sehr geringen Anteilen in den Wäldern vertreten sein sollte.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild .....	X	Rotwild.....	
Gamswild .....		Schwarzwild.....	X
Sonstige .....			

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

**1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Diese Schicht setzt sich zusammen aus 23 % Nadelholz und 77 % Laubholz.  
 Der Anteil des Laubholzes ist im Vergleich zur Aufnahme von 2021 um 3 Prozentpunkte gestiegen. Besonders bei der waldumbau-/zukunftsrelevanten Baumart Buche ist dieser Anstieg zu verzeichnen.  
 Der Anteil der Fichte in dieser Höhenschicht ist von 12,5 % (2021) auf 15 % gestiegen.

Die Verbissbelastung im oberen Drittel bei den Verjüngungspflanzen unter 20 cm hat sich von 4 % (2021) auf 6 % erhöht.  
 Das Nadelholz wird mit rd. 1 % deutlich weniger verbissen als das Laubholz mit 7 %.

**2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Diese Schicht setzt sich aus 33 % Nadelholz und 67 % Laubholz zusammen.  
 Der Anteil des Laubholzes ist im Vergleich zur Aufnahme von 2021 um 15 Prozentpunkte gestiegen.  
 Vorallem Buche (2021: 1%; 2024: 6 %), Edellaubholz (2021: 26 %; 2024: 30,5 %) und sonstiges Laubholz (2021: 8 %; 2024 17 %) sind von diesem Anstieg am meisten betroffen.

Das Nadelholz ist durch Fichte (17 %), und Kiefer (12 %) sowie wenigen Tannen und Douglasien vertreten.  
 Erfreulicherweise ist der Fichtenanteil seit der Aufnahme 2021 in dieser Höhenschicht um 18 Prozentpunkte gesunken.

Die Pflanzen mit Leittriebverbiss verzeichnen über alle Baumarten hinweg einen leichten Anstieg von 14 % auf 16 %.  
 Dabei werden die Laubhölzer deutlich häufiger verbissen als die Nadelhölzer. Erfreulich ist der Rückgang des Leittriebverbisses bei den für den Waldumbau wichtigen Edellaubhölzern (22 % auf 14 %). Beim Laubholz liegt der Leittriebverbiss auf einem Niveau von 22 % (2021: 24 %).  
 Der Verbiss im oberen Drittel beim Laubholz ist von 29 % auf 36 % angestiegen.

Bei Betrachtung der Anzahl unbeschädigter Pflanzen pro ha zeigt sich eine sehr positive Entwicklung. Während beim Laubholz 2021 nur 5.223 unbeschädigte Pflanzen pro Hektar zu finden waren, sind es 2024 13.312 Stk pro Hektar. Die Anzahl des Nadelholzes nimmt von 10.641 Stk pro Hektar (2021) auf 5.607 Stk pro Hektar (2024) ab.

**3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst, es können aber auch Entmischungstendenzen abgeleitet werden.

Die Schicht setzt sich aus 28 % Nadelholz und 72 % Laubholz zusammen.  
 Der Anteil des Laubholzes ist im Vergleich zur Aufnahme von 2021 um 9 Prozentpunkte gestiegen. Vor allem das Edellaubholz und die sonstigen Laubhölzer verzeichnen den stärksten Anstieg.

Auffällig ist dennoch die Entmischungstendenz. Während in der Höhenstufe < 20 cm Buche und Eiche noch mit 41 % vertreten sind, liegt der Anteil dieser Baumarten bei den Verjüngungspflanzen ab 20 cm bis zur Verbisshöhe bei 20 %. Bei den Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe ist lediglich ein Anteil bei der Buche von 6 % zu verzeichnen. Die Eiche kommt in dieser Schicht nicht mehr vor.

Fegeschäden wurden bei der Inventur bei 8 % der Pflanzen über maximaler Verbisshöhe erfasst. Dies ist ein Anstieg von 3 % gegenüber 2021 (5 %).

**4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	6
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		2
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....	1	2

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

In der Hegegemeinschaft Coburg-Ost nimmt erfreulicherweise der Laubholzanteil stetig zu.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft standortheimische Baumarten teilweise auch ohne Schutzmaßnahmen etablieren können. Der Entmischungseffekt über die Höhenstufen ist zwar deutlich erkennbar, dennoch ist der Anteil der waldumbau-/zukunftsrelevanten Baumarten ausreichend vorhanden.

Die Maßnahmen, die zu diesem positiven Ergebnis führen, sollen weiterhin umgesetzt werden.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft Coburg-Ost hat sich gegenüber 2021 verbessert und wird daher aus forstlicher Sicht als tragbar bewertet.

Daher wird empfohlen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussperiode den Abschuss von 2021 beizubehalten.

Es gilt zu beachten, dass Unterschiede in den einzelnen Jagdrevieren vorliegen. Eine Erhöhung des Abschusses wird für alle Jagdreviere mit einer zu hohen oder deutlich zu hohen Verbissbelastung empfohlen.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

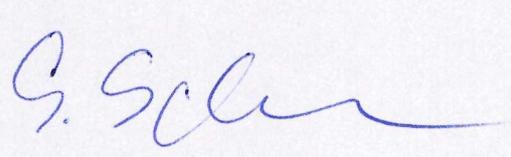
günstig.....  
 tragbar.....  
 zu hoch.....  
 deutlich zu hoch.....

X

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....  
 senken.....  
 beibehalten.....  
 erhöhen.....  
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum	Unterschrift 
------------	--

Forsträtin, Simone Schrenker  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“